



Klavierkultur

Mit seinen Klavieren, Flügeln und Konzerten bereichert das Pianohaus van Bremen in Dortmund seit fast 110 Jahren die Musikkultur in der Region.

Klavierhändler in der dritten und vierten Generation: Franz (l.) und Maximilian van Bremen leiten das 1906 gegründete Familienunternehmen Pianohaus van Bremen.

VON ROLAND KENTRUP
FOTOS: ROLAND KENTRUP UND VAN BREMEN

Dortmund zum Klingen bringen. Das gelingt dem Pianohaus van Bremen seit 109 Jahren immer wieder auf interessante Weise. So auch zur Eröffnung des Deutschen Fußballmuseums in Dortmund, wo ein Leihflügel aus dem Hause van Bremen zu hören war. Aufgrund des eng begrenzten Platzes auf der Bühne konnte bei der Gala am 23. Oktober kein großer Konzertflügel eingesetzt werden. Dennoch sollte ein voller Flügelklang zu hören sein. „Daher haben wir für die Eröffnungsgala einen modernen Hybrid-Flügel in kurzer Bauweise gestellt. Dieses Instrument erzeugt trotz seiner geringeren Ausmaße elektronisch verstärkt einen harmonischen Flügelklang in voller Lautstärke“, erläutert Franz van Bremen, Inhaber und Geschäftsführer des Pianohauses van Bremen in Dortmund. Gemeinsam mit seinem Sohn Maximilian van Bremen führt er das 1906 gegründete Familienunternehmen in dritter und vierter Generation.

Das in der Hansastraße 7-11 ansässige Pianohaus ist ein inhabergeführtes Klavierfachgeschäft mit einem Außendienst für den Kundenservice. Zudem verleiht van Bremen Flügel und Klaviere für Konzerte, Firmenfeiern und private Anlässe. Die eigene Klavierwerkstatt wurde vor zehn Jahren zugunsten von Kooperationen geschlossen. Der Handel mit überwiegend neuen Klavieren, Konzertflügeln und E-Pianos bestimmt heute das Geschäft. „Wobei wir zunehmend auch junge, gebrauchte Instrumente verkaufen“, erklärt Maximilian van Bremen, stellvertretender Geschäftsführer und Prokurist. „Familien, die vor 10, 20 oder 30 Jahren Klaviere gekauft haben und sie nicht an ihre erwachsenen Kinder weitergeben können, bieten diese Instrumente dem Pianohaus wieder an.“

Über 70 Flügel und Klaviere vorrätig

Über 70 Flügel und Klaviere sind im Pianohaus van Bremen ständig vorrätig. Auf einer Ausstellungsfläche von rund 500 Quadratmetern werden sie großzügig präsentiert. Neben einer kompetenten Fachberatung können die Instrumente in den hellen, freundlichen Räumen besichtigt und angespielt werden. Beratung und Verkauf liegen in den Händen von Franz und Maximilian van Bremen, die beide selbst Klavier spielen. Eine Einzelhandelskauffrau in Ausbildung und ebenfalls begeisterte Pianistin sowie zwei Teilzeitkräfte ergänzen das Team. Als Kundenservice bietet der Händler den professionellen Klaviertransport durch ausgewiesene Spezialisten an. Ebenso gehört die Klavierstimmung und die Reparatur wertvoller Instrumente

zum Service. Hier kooperiert van Bremen mit

qualifizierten Klavierbauern und Konzertstimmern, die zum Teil früher in der Klavierwerkstatt des Unternehmens gearbeitet haben.

Rund 250 bis 300 Instrumente pro Jahr verkauft das Pianohaus. Neben dem Großraum Dortmund kommen die Kunden aus dem Münsterland, dem Sauerland und dem gesamten Ruhrgebiet. Das Unternehmen erwirtschaftet einen Jahresumsatz von über einer Millionen Euro. Im Vergleich zu den vergangenen Jahrzehnten ist die Stückzahl der verkauften Instrumente insgesamt zurückgegangen. „Der Rückgang betrifft hauptsächlich das Geschäft mit Flügeln. Während die Anzahl der verkauften Klaviere relativ konstant geblieben ist, werden höherwertige E-Pianos verstärkt nachgefragt“, so Maximilian van Bremen. Eine neue Entwicklung sind sogenannte Hybrid-Klaviere: Sie besitzen eine konventionelle Klaviertastatur und -mechanik, aber der Ton wird elektronisch über eine Lichtschranke erzeugt. „Der Onlinehandel mit Klavieren spielt für uns nicht zuletzt aufgrund der hohen Transportkosten zur Zeit keine Rolle“, sagt der 33-jährige Einzelhandelskaufmann und Diplom-Betriebswirt. Selbstverständlich ist das Unternehmen mit einer eigenen Website und in den sozialen Netzwerken präsent.

Das Pianohaus van Bremen hat sich auf die Marken C. Bechstein, Bechstein und W. Hoffmann der Bechstein-Gruppe sowie Yamaha spezialisiert. Als Preiseinstieg wird die Eigenmarke H. van Bremen angeboten. „Diese Instrumente werden von Pearl River in China produziert und bieten ein sehr gutes Preis-Leistungsverhältnis“, sagt Franz van Bremen. „Schon mein Opa und mein Vater hatten als Händler eine Hausmarke im Sortiment.“ Der Preiseinstieg bei neuen Klavieren liegt bei rund 3.000 Euro. Das Zehnfache dieser Summe schlägt bei neuen, großen Konzertklavieren der Spitzenklasse zu Buche. Flügel beginnen preislich bei rund 10.000 Euro und enden bei deutlich über 100.000 Euro.

„Mit unseren Marken können wir vom Einstieg bis zum Premiumsegment alle Bereiche abdecken“, erklärt der 64-jährige Einzelhandelskaufmann und Klavierbauer. „Als ich vor gut 50 Jahren als Klavierbaulehrling anfang, gab es noch eine Vielzahl deutscher Hersteller. Wir führten damals unglaublich viele verschiedene Marken wie Schimmel, Grotrian Steinweg, Bösendorfer oder Steinway. Allerdings war die Instrumentenpalette der Hersteller damals wesentlich kleiner.“



Meilensteine

1906

Hugo van Bremen gründet ein Pianohaus am Heiligen Weg in Dortmund.

1949

Sein Sohn Hugo van Bremen II. steigt in die Firma ein. Klaviergeschäft und Werkstatt werden in der Arndtstraße neu eröffnet.

1952

Umzug in das Westfalenhaus an der Hansastraße ein. Hugo van Bremen II. baut das Unternehmen aus.

1966

Van Bremen nimmt die Klaviere und Flügel der Marke Yamaha in sein Sortiment auf.

1977

Nach dem Tod seines Vaters übernimmt Franz van Bremen die Geschäftsführung.

1982

Die bis heute fortgeführte Reihe der Montagskonzerte im Pianohaus beginnt.

1999

Das Klaviergeschäft zieht innerhalb des Westfalenhauses in das Erdgeschoss um.

2002

Mit Maximilian van Bremen tritt die vierte Generation in das Familienunternehmen ein.

2003

Der 1. Westfälische van Bremen Klavierwettbewerb startet und findet seitdem jedes Jahr statt.

2010

Van Bremen und City Ring Dortmund initiieren die erste „Spiel Mich“-Klavier Aktion: 30 Klaviere erklingen in der Innenstadt.

2012

Der 10. Westfälische van Bremen Klavierwettbewerb erzielt mit über 110 Anmeldungen einen Teilnehmerrekord.



»Jeder Mensch möchte gerne Klavier spielen können.«

Franz van Bremen

Während heute Hersteller wie Bechstein oder Yamaha den gesamten Bereich vom Einstiegsklavier bis zum Konzertflügel abdecken.“ Die Bechstein-Gruppe mit ihrem Hauptwerk im sächsischen Seifhennersdorf und einer Produktionsstätte in Tschechien ist Europas größter Hersteller von Klavieren und Flügeln. Das Angebot deutscher Marken ist in den vergangenen Jahrzehnten stark zurückgegangen. Viele kleinere Hersteller sind nicht mehr am Markt oder produzieren nicht mehr in Deutschland.

Fast 110 Jahre Klaviertradition

Den stetigen Wandel in der Herstellung und im Verkauf von Klavieren begleitet das Unternehmen seit fast 110 Jahren. Landvermesser Hugo van Bremen gründete das Pianohaus 1906 am Heiligen Weg in Dortmund. Dabei wurde er durch seine Ehefrau Elisabeth unterstützt, die verwandtschaftlich mit der Klaviermanufaktur Eduard Hilger in Aachen verbunden war. 1949 stieg Hugo van Bremen II., der Vater des heutigen Inhabers, in das Pianohaus ein, das in der Arndtstraße neu eröffnet worden war. Die wieder eingerichtete Werkstatt wurde schnell zum voll belegten „Sanatorium“ für Klaviere. 1952 zog das Klavierfachgeschäft samt Werkstatt in das

erste Dortmunder Hochhaus, das Westfalenhaus, an der Hansastraße ein. Konservatorium und Musikschule hatten dort ebenfalls ihre Räumlichkeiten. Wer in Dortmund Musik studierte oder lehrte, kam automatisch in der ersten Etage bei van Bremen vorbei.

1966 nahm van Bremen als einer der ersten deutschen Händler die Klaviere und Flügel der Marke Yamaha in sein Sortiment auf. Franz van Bremen begann in der hauseigenen Werkstatt mit der Ausbildung zum Klavierbauer. Nach seiner Gesellenprüfung absolvierte er noch eine kaufmännische Lehre. Nach dem Tod des Vaters 1977 übernahm er 26-jährig die Geschäftsführung des Unternehmens mit damals 18 Mitarbeitern in Verkauf, Werkstatt und Kundendienst. 1999 zog das Pianohaus aus der „Belle Etage“ innerhalb des Westfalenhauses in das komplett umgebaute Erdgeschoss um. Hohe, offene Räume mit Tageslicht bringen nicht nur die Instrumente schön zur Geltung, sondern besitzen auch eine wohlklingende Akustik. 2002 trat mit Maximilian van Bremen die vierte Generation in die Firma ein.

„Klaviere werden in erster Linie von Familien für die Kinder gekauft“, erläutert der Inhaber. Über die Hälfte des Umsatzes macht van Bremen mit Kunden, die einen Migrationshintergrund haben. Ärzte, Kaufleute, Rechtsanwälte oder Unternehmer, die mit ihrer Familie in Dortmund oder in der Region sesshaft geworden sind, kaufen Klaviere und Flügel bei dem Fachhändler. „Bei diesen Menschen ist eine hohe Wertschätzung von Musik und Kultur vorhanden. Da gehört ein Klavier einfach in einen bürgerlichen Haushalt, und die Kinder bekommen selbstverständlich Klavierunterricht auf einem vernünftigen Instrument“, berichtet Franz van Bremen. „Das Schöne an meinem Beruf ist, dass ich Produkte verkaufe, an denen jeder Spaß hat. Denn jeder Mensch möchte gerne Klavier spielen können.“

Markenklaviere klingen nicht nur gut, sondern sie sind nach wie vor auch eine gute Wertanlage. „Hochwertige, moderne Klaviere werden normalerweise 80 bis 100 Jahre



Über 70 Flügel und Klaviere hat Franz van Bremen im Pianohaus in der Hansastraße 7-11 ständig vorrätig.



4

alt“, sagt Franz van Bremen, der auch Instrumente bewertet. Aufgrund der aufwendigen Herstellung in Handarbeit behalten die Instrumente ihren Wert. Gepflegte Instrumente ausgewählter Marken lassen sich auch nach Jahrzehnten noch zu einem angemessenen Preis verkaufen. Dabei steigen vor allem Flügel langfristig deutlich im Wert.

Trendfarbe weiß und Chrombeschläge

Ähnlich wie bei Möbeln gibt es auch bei Klavieren Moden. „Vor 40 Jahren stand bei uns überwiegend Nussbaum und Eiche rustikal. Da gab es nur vereinzelt schwarze Klaviere“, erinnert sich Franz van Bremen. Dann hielten die klassischen, schwarz polierten Klaviere wieder Einzug, ergänzt durch Mahagoni poliert. In den 1990er-Jahren waren Buche, Erle und andere helle Hölzer populär. „Heute dominiert die Ausführung schwarz poliert zu 90 Prozent den Markt. Als aktuelle Trendfarbe ist weiß gefragt“, berichtet Maximilian van Bremen. „Und Chrom ist sehr populär. Fast jedes zweite Klavier wird momentan mit Chrombeschlügen ausgeliefert. Messing an den Füßen und Scharnieren sieht man immer weniger. Dieser Chromtrend gilt weltweit aber nur für Deutschland.“

Neben seinen Instrumenten bietet der Händler in seinen Räumlichkeiten im Westfalenhaus auch Übestudios zum Unterrichten und Klavierspielen an. Interessierte können diese Studios, ausgestattet mit einem Flügel oder Klavier, stundenweise anmieten und hier ungestört üben, Unterricht geben oder Kammermusik proben.

„Seit Jahrzehnten fördern wir aktiv das Kulturleben in der Region“, betont Franz van Bremen, der sich auch im Vorstand des City-Rings und in der Qualitätsroute Dortmund engagiert. „Der Austausch der Einzelhändler untereinander vor Ort ist sehr viel wert!“ Das Familienunternehmen unterstützt und betreut eine Vielzahl von Veranstaltungen in der Region, so unter anderem den Internationalen Schubert Wettbewerb Dortmund, Jugend Musiziert und das Klavierfestival Ruhr. Zusammen mit dem City Ring Dortmund

startete das Pianohaus zur Kulturhauptstadt Ruhr 2010 die „Spiel Mich“-Aktion. Diese Klavier-Mitmachaktion lädt jeden Sommer Passanten in der Innenstadt ein, an von Bürgern gespendeten Klavieren nach Lust und Laune zu spielen. Im Anschluss werden die Instrumente für einen guten Zweck versteigert. In diesem Jahr erhielt die Wohnungslosen-Initiative Gast-Haus eine Spende über 3.000 Euro.

Wettbewerb für Kinder und Jugendliche

Eine lange Tradition hat der Westfälische van Bremen Klavierwettbewerb, der am 21. November 2015 zum 13. Mal im Harenberg City Center (HCC) stattfindet. Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis 20 Jahren aus ganz Nordrhein-Westfalen messen sich in vier Altersgruppen im Klavierspiel. Eine hochkarätig besetzte Jury vergibt Preisgelder in Höhe von insgesamt 4.500 Euro. Die Preisträger spielen am 28. November ein Abschlusskonzert im HCC. „Viele Preisträger haben diesen Wettbewerb als Stufe auf ihrer Karriereleiter genutzt. Sie sind jetzt erfolgreich im pädagogischen oder künstlerischen Studium, bei internationalen Wettbewerben, Festivals oder Konzertreihen“, berichtet Franz van Bremen, der den Wettbewerb 2003 ins Leben rief. „Dortmund war zu Zeiten der Musikhochschule immer eine Hochburg für junge Talente. Nach Schließung der Musikhochschule in Dortmund wollte ich mit dem Wettbewerb neue positive Akzente für Nachwuchspianisten setzen.“ Seit 2006 richtet van Bremen einmal im Jahr die Tage der Klaviermusik aus. Jeweils am Karnevalswochenende stellen erfahrene Musikpädagogen und Professoren von Musikhochschulen an Beispielen ihre Arbeit vor. Zudem finden regelmäßig Klavier- und Kammerkonzerte im Pianohaus statt. Die Reihe der Montagskonzerte mit jungen Talenten aus der Region begann bereits 1982 und wird bis heute fortgesetzt.

Klaviertradition

1 Hugo van Bremen I. gründete das Pianohaus 1906 in Dortmund.

2 Hugo van Bremen II. baute das Familienunternehmen aus, das er bis zu seinem Tod 1977 leitete.

3 1956 feierte das Traditionsunternehmen sein 50-jähriges Bestehen.

4 Franz van Bremen übernahm 1977 in dritter Generation die Geschäftsführung des Pianohauses, das 1981 sein 75-jähriges Bestehen feierte.



Klavierbauer und Konzertstimmer Guido Kophal sorgt bei Flügeln und Klavieren für die richtige Stimmung.